

"Copy schribens des 3ten [Schreibens] von Schwyz³ an Zug wegen der Reimannen

[- dabei dürfte es sich um die Brüder von Abt Plazidus R e i m a n n: Augustin und Johann Georg R e i m a n n handeln -] den 19ten: Augst: 1641:"

1) s. Zurlaubiana AH 133/50 spez. Anm. 4

2) s. ebenda AH 133/47

3) s. ebenda AH 133/47 und 117

Kopie von anderer Hand als AH 133/47 bzw. 117. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben - AH 133, 127

57

[1653 Juli 12.]

A

SCHREIBEN [VOM NIDWALDNER LANDRAT BARTHOLOMÄUS ODERMATT AN DEN ZUGER STADT- UND AMTSRAT BEAT II. ZURLAUBEN]

Gehört zu AH 133/22

"P:S.

Hochgeehrter Herr, den Herren hiemit Wollmeinend Zu erinnern Was Verschiner fasten alss wir nacher Rot[h]enburg [- Bauernkrieg -] geritten, mit dem Herren Jch geredt und ihnne ersuocht habe, Wan etwas der Französischen bewüssten Puntswerbung oder derglychen Von [dem] H: Ambassadorsen [Jean De la Barde] begert Wurde, mich fürbefolchen Zehaben: Und Wyll ich etwz Verstanden, dz sich der Zyt etwas anregen solte. Alss Pite den Herren Jch, alss an deme Vill gelegen mich in sölichem fürfallenden geschefft für befolchen Zu haben, Zu Welchem Jch ein sonderbar guot Verthruwen habe; Mich Vor anderen die dem H: glychwol auch bekant recommandieren Werde. Sölches umb den herren möglichest Zuo Verdienen soll ich nit Underlassen, Were mir Lieb, so etwz der glychen Verhanden, solches Zuo Vernemmen und gegen [den] herren guote Corespondenz Zu halten. sölches alles im guoten Verthruwen. Dat[um] Wie im brieff ...".

Original - AH 133, 127^v (aufgeklebt)

58

[1637?]

A

"SCHWYTZER LANDTS=RECHT ARTICEL"¹

"Als wier An Einer ofnen lantz gmeind, bey Einanderen ver samlet wa-

rend, sind wier überein kommen, und habend für ein landt rächt An
 gnummen, wo jemmand ein An spruch An dem Anderen Jn unserem land Zu
 haben ver Meindt, warum dz ist, Nützid usgenummen ... und wehr der
 ist der solliche Ansprach Zu haben ver Meindt, und unnerfordert des
 rechten lasdt Anstan, Nün Jar und Zechen laubrissenen, und die Jn
 dem Zit (:Mit recht nit erfordert hatt:). Weder ehr noch die sinigen
 dz dan der Zu dem die Ansprach pschicht, dem so die Ansprach hatt,
 harumben nüt Zu Andt Wurdten haben, und sol mitt recht des geschir-
 met sein, und werden, und darby blyben".

- 1) Der Titel ist der Dorsualnotiz des Zuger Stadt- und Amtsrates **Beat II.**
 Zurlauben entnommen. Vorliegender Text ist wohl auf dem Hintergrund des
 Streites zwischen der Abtei Einsiedeln und Schwyz zu sehen: 1633 musste
 Schwyz wegen des Einfalls der Schweden Truppenkontingente in den Thurgau
 entsenden; 1634 verlangte dann Schwyz, das im Flecken Einsiedeln die
 Vogtei innehatte, dass sich der Flecken an den dadurch entstandenen Kos-
 ten mit einer Kriegssteuer beteilige, ein Begehren, das die Abtei aber
 strikte ablehnte; Zurlauben fungierte in dieser Auseinandersetzung als
 Vermittler. Dieser wahrscheinlich von Balthasar **Aufdermaur** angefertigte
 Auszug könnte 1637 niedergeschrieben worden sein, wird doch in einem an-
 dern diesen Streit betreffenden Text - s. Zurlaubiana AH 132/136 Pt. 2 -
 auf das Schwyzer Landrecht Bezug genommen.

AH 133, 127^v (aufgeklebt

1641 September [v. 10.]

A

SCHREIBEN DER AUF DER TAGSATZUNG¹ ZU BADEN VERSAMMELTEN GESAND-
 TEN DER KATH. ORTE² [AN NUNTIZS GIROLAMO FARNESE]

"Ricevessimo, alcuni giorni sono, la gratiosissima³ di V.S.Jll.ma
 delli 13 del passato mese di Agosto, con laquale cosi efficacemete,
 cy raviva la memoria del inviare gli Ambasciatori alli nostri Confe-
 derati del Cantone di Suitz [- schliesslich ernannten die VIII kath.
 Orte - IX ausg. SZ - am 10. September 1641 Heinrich **Fleckenstein**,
 Johann Jakob **Tanner** und **Beat II.** Zurlauben zu ihren Gesandten nach
 Schwyz und in die Abtei Einsiedeln; die Gesandtschaft selbst aber
 wurde erst im November 1641 ausgeführt - das Ganze ist auf dem Hin-
 tergrunde des Streites zwischen der Abtei Einsiedeln und Schwyz zu
 sehen: 1633 musste Schwyz wegen des Einfalls der Schweden Truppen-
 kontingente in den Thurgau entsenden; 1634 verlangte dann Schwyz,
 das im Flecken Einsiedeln die Vogtei innehatte, dass sich der Fle-
 cken an den dadurch entstandenen Kosten mit einer Kriegssteuer be-
 teilige, ein Begehren, das die Abtei aber strikte ablehnte; in die-